

Liebe Freunde!

Es ist wieder an der Zeit, uns aus Schwante mit besten Grüßen und den Neuigkeiten zu melden.

Wir hatten im Oktober'19 ein glückliches Hochzeitsfest mit unserer Emelie und ihrem Julius, rechtzeitig vor Corona.... zum Glück!



Julius studiert Mathematik auf Lehramt und ist mit Abstand unser ziemlich bester Lieblingsgegner bei allen möglichen Brettspielen. Entgegen jeder mathematischen Wahrscheinlichkeitsrechnung hat er Glück im Spiel und in der Liebe. Emelie leitet den Verkauf mit uns im Team, strukturiert dabei mit guten Ideen die Abläufe und hat nebenbei noch ihren Betriebswirt im Handwerk am Laufen.

Honigbrot und Walnuss-Honig-Muffins sind unsere diesjährigen Stars seit der Grünen Woche. Gerne verarbeiten wir die heimischen Walnüsse der Walnussmeisterei Böllersen aus dem nahegelegenen Herzberg. Der Honig kommt aus dem Fläming von Emelies Schwiegereltern, die über 100 Bienenvölker pflegen.



Wir freuen uns, dass die regionalen Honigprodukte ganz beliebt bei unseren Kunden sind, was unser Sohn Maximilian bestätigen kann. Er ist seit ca. einem Jahr im Verkauf, und hat schon richtige Fans. Er ist wirklich für viele Menschen ein guter Freund. Einer von Ihnen ist Marc, ein Konditormeister aus dem Iran. Da er Christ ist, wurde er bedroht und verfolgt und musste schließlich Hals über Kopf seine Konditorei und Familie verlassen. Er hofft sehr,

alle bald wieder zu sehen, Frau und Kinder. Trotz aller Not vertraut er Gottes guter Führung und Hilfe. Damit ist er uns ein echtes Vorbild.

Luisa hatte sich schon kurz gefreut, eventuell um die Abi-Prüfungen herumzukommen. Ein Schulbrand zu Silvester und Covid-19 schafften es auch zusammen nicht... und nun lernt sie fleißig, um den Abschluss gut hinzubekommen. Sie weiß noch nicht, wie es im Herbst 2020 weiter geht. Lassen wir uns überraschen, es ist noch alles offen.

Unsere älteste Tochter Annica unterrichtet nun seit August'19 an zwei Schulen im Landkreis im Rahmen des evangelischen Religionsunterrichts und freut sich sehr, dass es möglich wurde. Mit ihrem Mann Max und Tochter Marthe ist sie von Velten in das gleiche Wohnhaus nach Vehlefanzen umgezogen, in dem oben die Keidels, also ihre Schwester Helen mit Familie, auch wohnen. So ist jeder Tag ein Fest für die Cousinen.

Seit dem 15.12.2019 sind die Keidels zu viert. Ihr kleiner, großer Theo ist ein wahrer Sonnenschein und Wonnepoppen. Die beiden Schwager, Max und Ralph, stehen Seite an Seite wie z.B. auch bei dem Riesenprojekt aus 2019. Es war der Bau eines neuen Bäckereicafés innerhalb kürzester Zeit. Es hat tatsächlich nur

12 Wochen gedauert vom ersten Bleistiftstrich der Planung bis zum ersten Brotverkauf. Die Eröffnung in den Sommerferien war ein Kraftakt, jedoch die richtige Entscheidung zum Wohle des ganzen Betriebes. Zu fünft Verantwortung tragen – gemeinsam üben wir und es geht voran!



Im Rahmen unserer Mitarbeit beim Kongress Christlicher Führungskräfte lernten wir das Projekt „Mercy Ships“ kennen. Ein Krankenhausschiff, das an Afrikas Küsten anlegt, um dort den Ärmsten der Armen medizinisch zu helfen. Sie brauchen auch unsere Hilfe. Die Idee ist, fortlaufend beste Auszubildende und

Junggesellen über den Zentralverband unseres Deutschen Bäckerhandwerks für mehrere Wochen zu entsenden, um die über 400-köpfige Besatzung, Krankenhauspersonal und Patienten mit leckeren Backwaren zu versorgen. Der Chefkoch in der Kombüse ist mit dem Backen schlichtweg überlastet. Wir Deutsche sind doch Backweltmeister und könnten es schaffen, dort für gute Stimmung bei der Arbeit und bei den Patienten zu sorgen. Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Wir werden weiter berichten. www.mercyships.de

Unverhofft erhielt unser Vater einen Anruf aus dem Brandenburger Landtag, ob er denn bereit und gewillt wäre, das Verdienstkreuz des Landes Brandenburgs anzunehmen. Wow! Damit hatte wirklich keiner gerechnet... Er machte sich von Stund an Gedanken, wie man eine solch hohe Ehrung annehmen könnte. Noch am Vorabend der Verleihung, ratlos beim Essen mit unseren Kindern, konnte es Annica nicht fassen: „Hast du dir mal den Orden richtig angeschaut, Papa? Und du weißt nicht was du sagen sollst?? -ein Kreuz mit einem Adler! Noch besser geht es ja gar nicht!“ Ja richtig! Bei Wikipedia las er dann, dass das Malteserkreuz auf den Opfertod Jesu Christi hinweist und den Träger erinnern soll, im Sinne Christi zu leben und zu wirken. Zum Adler,

auch unser Brandenburger Wappentier, gibt es einen Bibelvers, der uns besonders viel bedeutet. Im Leben eines Adlers gibt es eine Zeit der Mauser. In dieser Zeit ist er auf die Versorgung mit Nahrung durch seine Artgenossen angewiesen, er ist jagdunfähig und kann kaum fliegen. Nach der Mauser wachsen dem jungen Adler aber neue, große Schwingen mit denen er dann lernt, sich von der Thermik tragen zu lassen. Er braucht nicht mehr aufgeregt flattern. Genauso erging es Karl-Dietmar vor einigen Jahren, als er sich auch so kraftlos fühlte wie ein Adler in der Mauser. Es brauchte medizinische Hilfe, Ruhe, Entschleunigung, Hilfe durch die Familie und auch das Vertrauen in Gottes Kraft half ihm aus dieser Erschöpfungsdepression. Er hat es wirklich erlebt, wie es sich anfühlt, was die alte Wahrheit, vor 2700 Jahren festgehalten vom Propheten Jesaja, bezeugt: „Aber die auf den HERRN vertrauen, gewinnen neue Kraft, sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht.“

Mit diesem Bibelwort, das scheinbar brandaktuell in unsere aufgerüttelte Zeit passt, grüßen wir alle von ganzem Herzen. Eure Plentz-Familie aus Schwante im Frühjahr 2020